



Ministerium für  
Landwirtschaft,  
Umwelt und  
Klimaschutz

# **SORTENRATGEBER 2023**

## **SOMMERGETREIDE**

[www.lelf.brandenburg.de](http://www.lelf.brandenburg.de)  
[www.isip.de](http://www.isip.de)

Die Prüfungsergebnisse in den tabellarischen Übersichten dieser Drucksache wurden unter Einbeziehung von Diluvial (D)-Standorten folgender Einrichtungen ermittelt:

LELF Brandenburg,  
LFA Mecklenburg-Vorpommern,  
LLG Sachsen-Anhalt

Das LELF dankt folgenden Landwirtschaftsunternehmen für die Unterstützung bei der Durchführung der Landessortenversuche:

Agrargenossenschaft Sonnewalde eG  
Produktivgenossenschaft Flämingrind eG Kranepuhl

Diese Veröffentlichung ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz des Landes Brandenburg. Sie wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt. Sie darf nicht für Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Unabhängig davon, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Broschüre dem Empfänger zugegangen ist, darf sie, auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl, nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte.

*Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.*

## 1. Hafer

Hafer ist seit Jahren die meistangebaute Sommergetreideart in Brandenburg. Die Anbaufläche ist über die Jahre relativ stabil. Zur Ernte 2022 wurde sie nach dem Höchststand im Jahr 2021 um etwa 3.500 Hektar eingeschränkt und betrug zirka 16.100 Hektar.

Neben dem Gesundheitswert ist Hafer aufgrund vielfältiger pflanzenbaulicher Vorteile für den Anbau interessant. So bietet er eine Möglichkeit, den Wechsel von Winterungen und Sommerungen in der Fruchtfolge zu gestalten und besitzt eine gute Vorfruchtwirkung, z.B. für Winterweizen. Außerdem sind der insgesamt geringe Pflanzenschutzmittelbedarf des Hafers, aber auch die Möglichkeit zur Reduzierung des Besatzes mit Problemungräsern in der Fruchtfolge durch die Frühjahrssaat der Kultur sowie der vergleichsweise geringe Stickstoffbedarf zu nennen.

Hohe Erträge und eine gute Kornqualität hängen neben den genetischen Gegebenheiten der Hafersorte stark von der Wasserversorgung während der Kornfüllung ab. Positiv sind feucht-kühle Witterungsbedingungen, die eine langsamere Reife bzw. verlängerte Kornfüllungsphase bewirken. Ertrags- und Qualitätssicherheit werden mit zunehmender Güte und Wasserspeicherfähigkeit des Bodens verbessert.

In Brandenburg wird Hafer vorrangig für die Pferdehaltung erzeugt, wobei die Direktvermarktung eine wichtige Rolle spielt. Gefragt sind dabei **Gelbhafersorten mit hohem Hektolitergewicht**. Dagegen werden die Qualitätsparameter für Nahrungshafer unter Brandenburger Standortbedingungen kaum erreicht, so dass der Vertragsanbau von Schälhafer häufig keine Option ist.

Zwar besteht ein relativ konstanter Bedarf an Schälhafer für Nahrungszwecke. Allerdings ist der Markt begrenzt und reagiert bei größerem Angebot entsprechender Qualitäten schnell mit Preisrückgängen. Im Gegensatz dazu kann allerdings in Jahren mit nicht befriedigender Qualität gesuchte Ware auch Preiszuschläge realisieren. Auf dem deutschen Markt ist vor allem skandinavische, aber auch osteuropäische Ware Wettbewerber.

Die Schälhafermühlen fordern für die Flockenherstellung Sorten bzw. Partien mit feiner, gut lösbarer Spelze (Spelzenanteil < 26 %), was zu möglichst hoher Kernausschüttung führt. Außerdem sind hohes Hektolitergewicht (52 - 54 kg/hl) und gute Sortierung (hohe Anteile der Siebfraktionen >2,0 mm und > 2,5 mm) wichtig.

Neben dem Kornertrag sind bei der Sortenwahl auch die agronomischen und Qualitätseigenschaften zu beachten. Von den Blattkrankheiten ist in einzelnen Jahren Mehltau bei anfälligen Sorten zu beobachten. Allerdings ist die Wirtschaftlichkeit von Fungizidmaßnahmen häufig nicht gegeben. Durch die gezielte Nutzung von Unterschieden in der Krankheitsanfälligkeit zwischen den Sorten kann gegebenenfalls schon mit der Sortenwahl die Basis für ein pflanzenschutzmittelreduziertes Anbauverfahren gelegt werden.

Die folgenden Sorten werden für den Anbau 2023 empfohlen. Es handelt sich um Gelbhafer.

- Max** zeigte langjährig ohne Fungizideinsatz stabil durchschnittliche Leistungen. Unter Fungizidschutz waren diese relativ günstiger. Qualitativ zeichnet sich die Sorte durch hohes Hektolitergewicht und geringen Spelzenanteil aus. Max zeigt gewisse Schwächen in der Strohstabilität und muss daher rechtzeitig geerntet werden.
- Apollon** wies als etwas längere Sorte vor allem bei unterlassenem Fungizideinsatz überwiegend mittlere Kornerträge nach. Allerdings sollte auf Mehлтаubefall geachtet werden. Sie reift mittelfrüh und besitzt eine günstige Standfestigkeit. Die Strohreife verläuft etwas verzögert. Apollon überzeugt qualitativ vor allem mit sehr großem Korn, bester Sortierung und gutem Hektolitergewicht.
- Delfin** brachte in beiden Intensitätsstufen überwiegend mittlere Kornerträge. Die großkörnige Sorte verfügt über eine günstige Standfestigkeit, eine sehr gute Mehlauresistenz und ein gutes Hektolitergewicht. Unter ungünstigen Bedingungen kann die Strohreife etwas verzögert sein.
- Lion** erzielte gute bis mittlere Kornerträge. Bei hohem Hektolitergewicht und guter Schälbarkeit bestehen sehr gute Voraussetzungen für die Schälhaferverarbeitung. Auch in der Korngrößensortierung bestehen Vorteile. Die Neigung zu Lager und Halmknicken ist mittel. Lion zählt zu den Sorten mit stärkerer Anfälligkeit für Mehltau.
- Magellan** erreichte nach durchgängig sehr guten Kornerträgen im Vorjahr zur Ernte 2022 ein im mittleren Bereich liegendes Leistungsniveau und wird vorläufig für den Probeanbau empfohlen. Dabei deuten sich relative Vorteile unter bezüglich Bodengüte und Wasserversorgung günstigeren Bedingungen an. Der etwas längere Futterhafer ist großkörnig und erzielt günstige Hektolitergewichte. Die Strohstabilität ist durchschnittlich zu bewerten. Unter ungünstigen Bedingungen kann Mehltau auftreten.

Tab. 1: **Landessortenversuche Hafer 2020 - 2022**  
**(Anbaugebiet D-Standorte)**  
**Kornertrag (ohne Fungizideinsatz) relativ zur Bezugsbasis**

Sortiment	2020	2021	2022	2020-2022
<b>Jahr</b>	<b>2020</b>	<b>2021</b>	<b>2022</b>	<b>2020-2022</b>
<b>Anzahl Versuche</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>13</b>
<b>BB dt/ha</b>	<b>56,5</b>	<b>50,6</b>	<b>42,1</b>	<b>49,1</b>
<b>Max</b>	<b>99</b>	<b>97</b>	<b>102</b>	<b>99</b>
<b>Apollon</b>	<b>101</b>	<b>101</b>	<b>95</b>	<b>99</b>
<b>Lion</b>	<b>99</b>	<b>104</b>	<b>102</b>	<b>101</b>
<b>Delfin</b>	<b>101</b>	<b>98</b>	<b>102</b>	<b>100</b>
<b>Scotty</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>102</b>	<b>-</b>
<b>Platin</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>101</b>	<b>-</b>
<b>Fritz</b>	<b>-</b>	<b>100</b>	<b>92</b>	<b>-</b>
<b>Magellan</b>	<b>-</b>	<b>105</b>	<b>98</b>	<b>99</b>

BB = Bezugsbasis (Mittel der dreijährig geprüften Sorten)

Tab. 2: **Ausgewählte Eigenschaften der Hafersorten**

Sorti- ment	Spel- zen- farbe	Stand- festigkeit	Mehltau- resistenz	Reifever- zögerung Stroh	Qualitätseigenschaften		
					TKM	HLG	Spelzen- anteil
<b>Max</b>	<b>gelb</b>	<b>--</b>	<b>0</b>	<b>--</b>	<b>0</b>	<b>++</b>	<b>--</b>
<b>Apollon</b>	<b>gelb</b>	<b>+</b>	<b>-</b>	<b>0</b>	<b>+++</b>	<b>+</b>	<b>-</b>
<b>Lion</b>	<b>gelb</b>	<b>+</b>	<b>-</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>++</b>	<b>---</b>
<b>Delfin</b>	<b>gelb</b>	<b>+</b>	<b>+++</b>	<b>++</b>	<b>++</b>	<b>+</b>	<b>-</b>
<b>Scotty</b>	<b>weiß</b>	<b>+</b>	<b>+++</b>	<b>+</b>	<b>+</b>	<b>+</b>	<b>--</b>
<b>Platin</b>	<b>gelb</b>	<b>0</b>	<b>++</b>	<b>-</b>	<b>+</b>	<b>++</b>	<b>--</b>
<b>Fritz</b>	<b>gelb</b>	<b>---</b>	<b>0</b>	<b>-</b>	<b>+++</b>	<b>++</b>	<b>-</b>
<b>Magellan</b>	<b>gelb</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>++</b>	<b>+</b>	<b>-</b>

+++ = sehr hoch

+ = hoch

0 = mittel

- = gering (= günstig bei Reifeverzögerung des Strohs und Spelzenanteil)

--- = sehr gering

TKM = Tausendkornmasse

HLG = Hektolitergewicht

## 2. Sommergerste

Die Anbaufläche von Sommergerste schwankte in den vergangenen Jahren um etwa 5.000 Hektar und betrug zur Ernte 2022 zirka 4.900 Hektar.

Sommergerste wird in Brandenburg aufgrund der natürlichen Standortbedingungen fast ausschließlich als **Futtergerste** angebaut. Besonders auf den leichten Sandböden mit regelmäßiger Trockenheit befriedigen allerdings Leistung und Ertragsstabilität oft nicht. Die Sorten weisen vor allem gegenüber Mehltau ein überwiegend gutes Resistenzniveau auf. Vorrangig ist daher auf Rhynchosporium und Netzflecken zu achten, während Zwergrost häufig trockenheitsbedingt nicht mehr ertragsmindernd wirksam wird. Alle geprüften Sorten erreichten im Prüfzeitraum gute Hektolitergewichte, die den Basiswert von 62 kg/hl insbesondere bei Fungizideinsatz meist deutlich übertrafen, so dass aus Qualitätssicht für eine entsprechende Vermarktung die Voraussetzungen gegeben sind.

Für den Anbau 2023 werden für die Futternutzung folgende Sommergerstensorten empfohlen:

**RGT Planet** erzielt nach wie vor gute bis mittlere Kornerträge. Neben der guten Widerstandsfähigkeit gegen Mehltau verfügt die Sorte über eine mittlere Blattgesundheit und besitzt eine Resistenz gegenüber Getreidezystennematoden. RGT Planet ist recht großkörnig und zeigt eine mittlere Strohstabilität. Während sie im Ährenschieben zeitig ist, tritt die Reife mittelfrüh ein.

**Applaus** überzeugt im Prüfzeitraum mit stabil guten Kornerträgen in beiden Intensitätsstufen. Die kurze, mittelfrüh reifende Sorte besitzt eine durchschnittliche Strohstabilität sowie gute Mehlauresistenz. Unter Befallsbedingungen sollte auf Rhynchosporium geachtet werden.

**Kimberly** erreichte zweijährig gute bis mittlere Erträge mit Vorteilen im Jahr 2022 und wird vorläufig empfohlen. Die ebenfalls mittelfrüh reifende Sorte ist recht blattgesund, verfügt über eine günstige Strohstabilität und ist großkörnig.

Die Erzeugung von **Sommerbraugerste** hat in Brandenburg, von lokalem Anbau in einzelnen Jahren abgesehen, keine Bedeutung. Ursache sind einerseits die natürlichen Standortbedingungen, die ein im Vergleich zu anderen Regionen höheres Ertrags- und Qualitätsrisiko (Vollgersteanteil, Rohproteingehalt) bedingen. Winterungen erbringen unter den gegebenen Standortbedingungen in der Regel höhere und sicherere Deckungsbeiträge. Aber auch aufgrund starker Erzeugungs- und Preisschwankungen birgt der globalisierte Braugerstenmarkt vor allem für den Erzeuger, aber auch für Händler, Mälzereien und Brauereien viele Unwägbarkeiten, so dass neben dem Produktions- auch das Vermarktungsrisiko im Vergleich zum Wintergetreide wesentlich größer sein kann. Vertragsanbau und mit dem Vermarktungspartner abgestimmte Sortenwahl sind für die Braugerstenerzeugung wichtige stabilisierende Elemente.

Grundlage für die Empfehlung der Braugerstensorten sind die Ergebnisse der Landessortenversuche unter Einbeziehung der bundesweiten Qualitätsuntersuchungen im "Berliner Programm" sowie Abstimmungen mit den regional tätigen Braugerstenvereinen.

Für D-Standorte werden aktuell folgende Braugerstensorten empfohlen:

**Amidala** erreicht ertraglich annähernd das Niveau von RGT Planet. Die großkörnige Sorte mit geringerer Bestandsdichte weist eine mittlere bis gute Strohstabilität auf. Die Resistenzausstattung ist auf mittlerem bis gutem Niveau, mit Ausnahme von Ramularia. Bei akzeptablen Qualitätseinstufungen ist besonders die gute Kornqualität (Vollgersteanteil, Tausendkornmasse) hervorzuheben, die in den bisherigen Prüfjahren bestätigt wurde.

**Lexy** kommt nach zwei Prüfjahren auf durchschnittliche Ertragsleistungen. Die Sorte ist durch eine recht günstige Strohstabilität gekennzeichnet. In den Resistenzeigenschaften sind bisher keine größeren Schwächen erkennbar. Hervorzuheben ist die recht gute Widerstandsfähigkeit gegenüber Rhynchosporium und Netzflecken. Bei guten Qualitätseinstufungen wurden im Vollgersteanteil bisher meist knapp mittlere Werte erreicht.

**kws Jessie** zeigt ein mittleres Ertragsniveau. Die Sorte bildet höhere Bestandsdichten aus. Bei kurzem Stroh ist eine mittlere bis gute Standfestigkeit und Strohstabilität kennzeichnend. Zwergrost und Ramularia können etwas stärker auftreten. Die Qualitätseinstufungen von KWS Jessie liegen im günstigen Bereich, bei meist knapp mittleren Vollgersteanteilen.

Tab. 3: **Landessortenversuche Sommergerste 2020 - 2022  
(Anbaugebiet D-Standorte)  
Kornertrag (mit Fungizideinsatz) relativ zur Bezugsbasis**

Sortiment	2020	2021	2022	2020 - 2022
Jahr				
Anzahl Versuche	4	2	4	10
BB dt/ha	52,9	43,8	50,0	49,9
RGT Planet	101	98	101	101
Prospect)	98	99	97	98
Amidala	100	102	102	101
KWS Jessie	101	100	100	100
Lexy	-	98	100	-
LG Flamenco	-	-	96	-
Applaus	-	105	101	-
Kimberly	-	99	104	-
LG Rumba	-	-	107	-

BB = Bezugsbasis (Mittel der dreijährig geprüften Sorten)

Tab. 4: **Ausgewählte Eigenschaften der Sommergerstensorten**

Sortiment	Standfestigkeit	Resistenz gegenüber				Qualitätseigenschaften			
		Mehltau	Netzflecken	Rhynchosporium	Zwergrost	TKM	Vollgerste >2,5mm	HLG	RP
RGT Planet <sup>1)</sup>	0	+++	0	+	0	+	++	0	--
Prospect	+	+++	+	+	0	0	++	0	--
Amidala	+	+++	+	+	+	+++	+++	+	--
KWS Jessie	+	+++	0	0	0	0	++	0	--
Lexy	+	+++	+	+	0	+	++	0	--
LG Flamenco	+	+++	0	0	0	++	++	0	--
Applaus	0	+++	+	-	+	0	+	0	--
Kimberly	+	+++	+	+	+	++	++	0	--
LG Rumba	+	+++	0	0	++	+++	++	+	--

+++ = sehr hoch

+ = hoch

0 = mittel

- = gering

<sup>1)</sup> = Resistenz gegen Getreidezystennematoden (*Heterodera avenae*)



### 3. Sommerweizen

Sommerweizen besitzt allgemein nur geringe Bedeutung in Brandenburg. Die Anbaufläche betrug im Jahr 2022 zirka 2.600 Hektar. Nach Auswinterungen bzw. bei für die Winterweizenaussaat ungünstiger Herbstwitterung kann der Anbau allerdings zunehmen (2018: 7.500 Hektar). Wegen der vergleichsweise geringen Vermehrungsfläche treten bei stärkerer Nachfrage nach Sommerweizensaatgut erfahrungsgemäß Engpässe auf, so dass das verfügbare Sortenspektrum eingeschränkt ist.

Sommerweizen erreicht im Mittel der Jahre je nach Standort 30 bis 50 Prozent geringere Erträge als Winterweizen. Seine Leistung hängt maßgeblich von einer frühen Aussaat (möglichst Ende Februar/Anfang März) und einer langen Kornfüllungsphase ab. Die meisten der in Deutschland zugelassenen Sorten gehören den Qualitätsgruppen E und A an, die aus qualitativer Sicht recht gute Vermarktungschancen bieten. Die Ertragsdifferenz zwischen beiden Gruppen ist beim Sommerweizen geringer als beim Winterweizen. Im Gegensatz zum Winterweizen unterscheiden sich die Sommerweizensorten weniger im Rohproteingehalt und Sedimentationswert. Im Vergleich zur Winterform erreicht Sommerweizen geringere Mehlausbeuten.

**Wechselweizen** sind Sorten, die bei später Herbstaussaat eine im Vergleich zu mitgeprüften Sommerweizen geringere Auswinterungsneigung besitzen und unter günstigen Bedingungen höhere Erträge als bei Frühljahrsaussaat erzielen können. Bei Aussaaten ab Ende November sind ähnliche Erträge wie bei gleichzeitig gesättem Winterweizen möglich, wobei allerdings das Auswinterungsrisiko der Wechselweizensorten gegenüber der Winterform sortenabhängig höher sein kann.

Wenn die Entscheidung zum Anbau von Sommerweizen getroffen wurde, sollte nach Möglichkeit durch eine mit dem Vermarktungspartner abgestimmte Sortenwahl und vertraglich vereinbarte Preiszuschläge für hohe Backqualität frühzeitig die Wettbewerbsfähigkeit des Sommerweizenanbaus gesichert werden. Oft steht dem allerdings die Saatgutverfügbarkeit von gefragten Sorten entgegen.

Derzeit werden im Anbaugebiet D-Standorte aus Kapazitätsgründen keine Landessortenversuche durchgeführt.

Tab. 5: **Ausgewählte Eigenschaften von Sommerweizensorten**  
(nach Beschreibender Sortenliste des Bundessortenamtes 2022, (2021))

Sorte / Zulassungsjahr	Korn-ertrag (beh.)	Stand-festig-keit	Resistenz gegenüber				Qualität			
			Mehl-tau	Blatt-sept.	Gelb-rost	Braun-rost	TKM	RP	FZ	FZ-Stab.
<b><u>E-Sorten</u></b>										
KWS Sharki 2016	0	--	0	0	+	0	++	+++	++	0
Jack <sup>1)</sup> 2016	--	-	++	+	++	+++	++	+++	++	0
Zenon 2016	-	++	+	+	+	+	-	++++	++	+
SU Tarrafal 2019 <sup>2)</sup>	-	++	--	+	++	+	-	++++	+++	+
SU Ahab 2019 <sup>2)</sup>	0	+	0	0	0	0	++	++	+++	+
KWS Expectum 2019 <sup>3)</sup>	0	+	++	+	+++	+	+	+++	++	+
KWS Carusum 2021	++	0	+++	+	+++	++	+++	+++	++++	+
Lennox <sup>1) 2)</sup> 2014	(-)	(++)	(-)	(0)	(+++)	(+++)	(+)	++++	+++	+
<b><u>A-Sorten</u></b>										
Quintus 2013 <sup>3)</sup>	0	+	--	+	+++	+	+	++	+	0
Licamero 2015	++	0	+	0	+	--	+	++	0	0
Servus 2016	0	++	+++	0	+	-	0	++	+++	+
Jasmund 2017	+	++	+	0	0	0	-	++	++	0
KWS Starlight 2018 <sup>2)</sup>	++	0	-	+	++	+	0	+	0	0
SU Alvius 2019	-	+	+++	0	+	+	-	+++	++	+
Kapitol 2019	+	0	+++	+	++++	0	0	++	++	+
Akvitan 2019	+	+	0	0	0	+	++++	+	+	0
Broca 2020	0		++	+	+++	+	++	+	+++	+
KWS Baltrum 2020 <sup>2)</sup>	+	+	+	+	++	0	+	+	+	0
Winx 2021	+++	--	+	0	0	0	++	+	++	+
<b><u>B-Sorten</u></b>										
KWS Jordum 2021 <sup>2)</sup>	+++	+	+	++	+++	++	+++	++	++	+

+++ = sehr hoch  
+ = hoch  
0 = mittel  
- = gering

TKM = Tausendkornmasse  
RP = Rohproteingehalt  
FZ = Fallzahl  
FZ Stab. beh. = Fallzahl Stabilität = behandelt

1) Eignung als Wechselweizen geprüft

2) Resistenz gegen Orangerote Weizengallmücke, 3) begrannt

#### 4. Sommertriticale

Der Artenvergleich von Sommertriticale mit Sommergerste, Sommerweizen und Sommerroggen zeigte, dass Sommertriticale auf Diluvialstandorten geringerer Bonität wettbewerbsfähig sein kann, wenn Sommergetreide angebaut werden soll. Dies bezieht sich nicht nur auf das im Vergleich zu den anderen Arten höhere Ertragspotenzial, sondern auch auf überwiegend gute Resistenzeigenschaften und Futterqualität. Die anderen Sommergetreidearten erzielten im Mittel zirka 5 bis 10 Prozent, in einigen Fällen bis zu 20 Prozent geringere Erträge als Sommertriticale. Dieser Abstand vergrößerte sich noch, wenn der Fungizideinsatz unterblieb, allerdings auf etwas geringerem Grundertragsniveau. Dass die Sommertriticalesorten nur relativ gering auf Fungizideinsatz reagierten, unterstreicht die Eignung der Art für aufwandsreduzierten Anbau. Bei feuchter Witterung zur Reife ist Sommertriticale stärker auswuchsgefährdet. Auch Mutterkorn kann in einzelnen Jahren auftreten.

Für den Anbau ist vorrangig die Sorte **Dublet** (relativ guter Kornertrag, langstrohig, schwächere Standfestigkeit, gute bis mittlere Blattgesundheit) geeignet.

Neuere Sorten sind **Mazur**, **Tomcat**, **Mamut** und **Santos**, die besonders in der Standfestigkeit und/oder Blattgesundheit gegenüber Dublet verbessert sind. Die Neuzulassung **Toristo** wurde als aktuell ertragsstärkste Sorte beschrieben.

**Herausgeber:**

Ministerium für Landwirtschaft,  
Umwelt und Klimaschutz

Referat Öffentlichkeitsarbeit

Henning-von-Tresckow-Straße 2-13, Haus S  
14467 Potsdam

E-Mail: [bestellung@mluk.brandenburg.de](mailto:bestellung@mluk.brandenburg.de)

Internet: [www.mluk.brandenburg.de](http://www.mluk.brandenburg.de)

**Redaktion:**

Landesamt für Ländliche Entwicklung,  
Landwirtschaft und Flurneuordnung

Referat L2 Ackerbau, Grünland

Ruhlsdorf

Dorfstraße 1

14513 Teltow

Telefon: +49 3328 436-160

E-Mail: [gert.barthelmes@lelf.brandenburg.de](mailto:gert.barthelmes@lelf.brandenburg.de)

Internet: [www.lelf.brandenburg.de](http://www.lelf.brandenburg.de)

